

326.

# L o b g e d i c h t

auf

## König Ludwig.

Wörtlich entnommen

aus

### dem Lebewohl des Dr. Große

ob welchem

er wegen Majestätsverbrechen und Aufforderung  
zum Aufruhr durch das königl. Kreis und Stadt-  
gericht München verhaftet, prozessirt und nicht ein-  
mal gegen Caution entlassen wurde.



Mugsburg, 1832.

Albr. Volkhart'sche Buchdruckerey.

H. J. Richard!

---

## Vorerinnerung.

---

Der gewöhnliche Gang von Anklagen gegen die Presse ist das Herausreißen einzelner Stellen, die ihre Bedeutung erst durch ihre Verbindung erhalten; über solche einzelne Stellen, vernimmt man den Angeeschuldeten, solche Stellen — wohl nie das ganze Werk — werden richterlichen Collegen vorgelesen.

Ob man mit einem Gedicht von 18 Seiten Aufruhr predigen und König Ludwigs Majestät beleidigen könne,

worin wörtlich die hier abgedruckten Stellen erscheinen,  
möge das Publikum, möge besonders das allgemein ver-  
ehrte königl. Appellationsgericht des Isarkreises, als kom-  
petent richterliche Stelle, beurtheilen.

Setz meine Freiheitsharf' im Licht' an Ludwigs Thron  
Erhebe die unsterblich reinen Hände.  
Er hat ja selbst das Saitenspiel gerührt  
Für Griechenfreiheit, Hellas Todesklagen;  
Er, der für Freiheit nur das Scepter führt,  
Kann nicht die Freiheit seinem Volk versagen! —  
Mit Blumen habt die Harf' ihr mir geschmückt —  
Ja, solchen Lorbeer wollt' ich mir verdienen,  
Wie einst dem Königsänger auf die Stirn gedrückt,  
An Ludwigs Throne sollt' er weiter grünen,  
Ja! über Kronen hängt nicht hoch der Kranz  
Und fürstlich ist's, wenn Könige und Fürsten  
Nach Ruhm, Unsterblichkeit, der Thaten Glanz  
Und großen Namen vor der Nachwelt dürsten.  
Im Osten ist im morgenrothen Lauf  
Der Künste Sonne leuchtend aufgestiegen;  
In München baut der Kunst man Tempel auf,  
Bald wird ihr Ruhm durch alle Länder fliegen.  
Dort lagern sich im himmlischen Verein  
Die Musen um des Thrones gold'ne Stufen;  
In offene Pforten läd't man Weisheit ein,  
Cornelius, Oken, Schelling sind berufen;  
Minerva und Apoll der Göttersohn  
Der Freiheitsmuse reichen sie die Hände,  
Daß dort der Sternenkranz um Ludwigs Thron  
In alle Welt die hellen Strahlen sende; —  
Wo Pinsel, Meißel, Lied und Ton sich rührt,  
Kann Sonnenflug kühn die Begeisterung wagen;  
Er, der für Freiheit nur das Scepter führt,  
Wird er die Freiheit seinem Volk versagen? —  
Ganz Deutschland kränzte einstens Ludwigs Bild,

Und Ludwig, Ludwig! fangen allen Bayern;  
 Und ganz Europa jauchzend war erfüllt,  
 Von deiner Freiheit, morgenrothes Bayern! —  
 Als jener Donnerschlag des Julius traf,  
 Daß wie erstarrt die Kabinette stunden.  
 Die Zeit ging schwanger ach! mit Riesenthaten,  
 Es flüsterten so leif' die Diplomaten;  
 Doch der Geschichte hoher Genius sprach  
 Mit Donnerlaut: „Du mein geliebtes Bayern,  
 „Heil dir! des unbefleckten Ruhmes Tag,  
 „Und den Triumph der Freiheit sollst du feyern!  
 „Dein Heerbann sey die Constitution,  
 „Auf! auf! der Freiheit Sieg vollende!“  
 Wie richteten zu König Ludwigs Thron  
 Ganz Deutschland voll Erwartung auf die Hände,  
 Er, der für Freiheit nur das Scepter führt,  
 Wird er den Flug des ew'gen Ruhms nicht wagen?  
 Ja, Deutschlands Hoffnung, Frieden, Krieg,  
 Ludwig der Bayer! lag in Deinen Händen!  
 Und hoch und herrlich mit der Freiheit Sieg,  
 Der Geistes Herrschaft seinem Volke zuzuwenden!  
 Ja, Freiheit ist die Großmacht dieser Zeit;  
 Will Rußland mit Kosakenknuten wachen  
 An deutschen Thronen; Morgen oder heut  
 Ganz Deutschland wird, wie Bayern wacht, erwachen! —  
 Setzt droht die Pfaffen- und die Adelszunft  
 „Fort mit den liberalen Schreibern!  
 Neumodische Aufklärung, politische Vernunft  
 Gebraucht man nicht im alten, frommen Bayern!“  
 Die ihr des Sängers Haupt geächtet, wißt  
 Das war mein Hochverrath und Majestätsverbrechen,  
 In Bayern hab' ich Deutschlands Morgenroth begrüßt,  
 Und Ludwigs guten Genius ließ ich sprechen;

Mein stets begeistert Saitenspiel  
 Nur Bayerns Größe hat geklungen,  
 Und ach! der Lobeslieder nur zu viel  
 Hab' ich zu Ludwigs Ruhm gesungen! —  
 Ist das des freien Liedes Lohn,  
 Daß an dem Sängern man das Gastrecht schände?  
 Ihr, Weib und Kinder dort zu Ludwigs Thron  
 Hebt flehend um Gerechtigkeit die Hände;  
 Und wenn den Sängern Lied und Ton nicht rührt;  
 Wohl, bei der Unschuld Thränen, Klagen  
 Er, der Gerechtigkeit als Wahlspruch führt,  
 Er kann das Menschliche dem Vater nicht versagen!  
 Lebt wohl! Lebt wohl! — wenn auch verbannt  
 Der Freiheit Braut, dich lieb' ich ewig, Bayern! —  
 Mag nie auf Deiner Städte Schutt und Brand  
 Die Göttin gräßlich ihre Brautnacht feyern! —  
 Dem Scheidenden ist bang um's Herz;  
 Doch nehm' ich mit mir deine Leiden;  
 So will ich gern mit doppelt schwerem Schmerz  
 Aus Deinen Thälern, deinen Bergen scheiden.  
 Es heben vor Satanas der Revolution  
 Die Cos-Männer kreuzigend die Hände  
 Weil Karl X. Meinung stürzt den Thron,  
 Hat Gottes Allmacht auf der Welt ein Ende,  
 Dem Ungeheuer Revolution  
 Man bindet ihm am Thron die Hände;  
 Lebt wohl! lebt wohl! — Ein still Gebet  
 An Maximilians Grabe laßt mich sprechen.  
 Erhebt an Vaters Grab der königliche Sohn  
 Zu neuem Schwur der Freiheit heut die Hände:  
 Ein Gnadenstuhl war Maximilians Thron,  
 Der Noth und Armuth Gottes Segen spend'te!  
 Wenn heut der ganze Erdball rebellirt

Und alle Königsthronen man zerschlagen,  
In jedem Bayerherz er sicherer residirt  
Als bei Kanonen in Dezembertagen!  
Lebt wohl! lebt wohl! den letzten Gruß  
Zu Ludwigs Throne will ich schicken!  
O mög' ein Gott der Freiheit heil'gen Ruf  
Auf die geweihte Königskrone ihm drücken.  
Für Deutschlands Freiheit erhebe du den Sang,  
Der Königsharfe Ton wird Volk um Volk dann lauschen,  
In Sturmeswehen wird der Donnerklang  
Bis an die Ostsee, Rußlands Wälder rauschen.  
Auf, Fürst des Lichts! auf! noch ist es Zeit,  
Noch kannst du Ruhm und jede Größe wählen!  
Ja dringt vom Königssitz der Freiheit Ton;  
So hat der blut'ge Streit ein Ende! —  
Er, der für Freiheit nur das Scepter führt,  
Wird er voran der Freiheit Banner tragen?  
Er, der für Freiheit nur das Bürgerscepter führt,  
Wird nicht des Bundes Vasallen-Krone tragen.

124